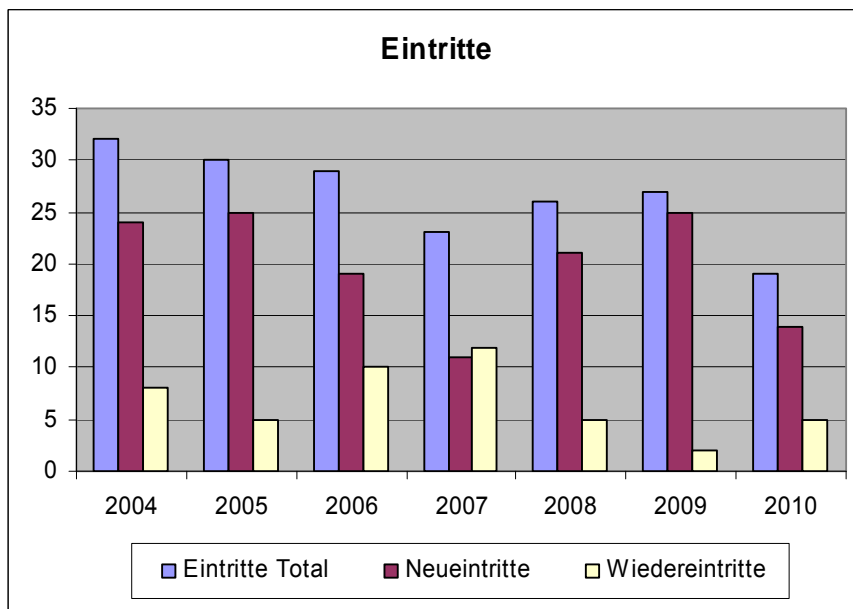


# Jahresbericht 2010

## Die KODA zeigt sich auch im 2010 *trittfest*

Knapp 70% der KODA-PatientInnen sind Männer, rund 30% Frauen. 63% der PatientInnen haben Wohnsitz in der Stadt Bern, 37% in der Agglomeration.

### Weniger Ein*tritte* im 2010



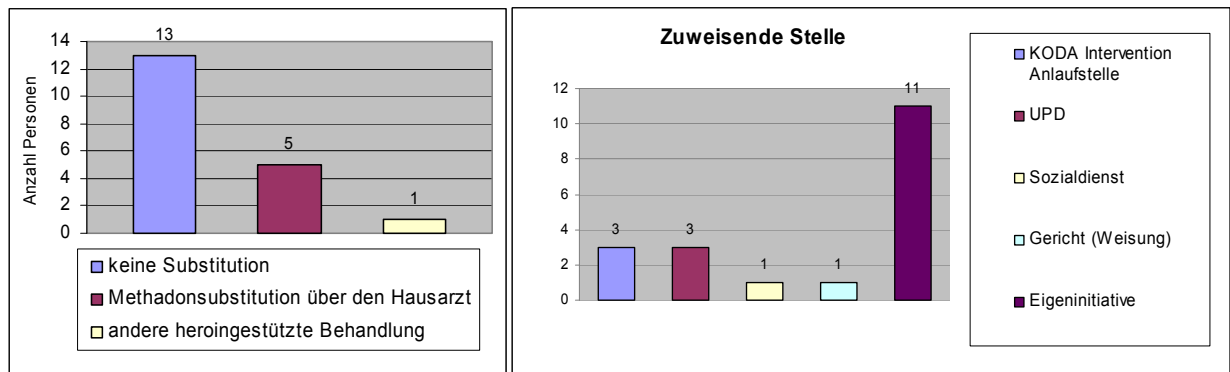
Noch nie hatten wir in der KODA so wenige Eintritte wie im Jahr 2010. Dieses Phänomen teilen wir mit vielen Suchthilfeangeboten. Es ist die logische Konsequenz der auch statistisch festgestellten rückläufigen Anzahl Heroin-konsumentInnen in der Schweiz. In den letzten Jahren schätzte das BAG die Anzahl der Heroinsüchtigen auf 24-28'000; in den Neunzigerjahren lagen diese Ziffern noch bei 30-35'000. Die meisten KonsumentInnen im Bereich Wiedereintritte sind PatientInnen, die nach einer längeren instabilen Phase mit Methadon wieder in die Heroinverschreibung wechseln.

### Aus*tritt* aus der Schwarzmarktabhängigkeit

2010 wurden in der Koda 31,3 kg Heroin unter medizinischer Kontrolle verabreicht. Dieses Diacetylmorphin (Heroin i.v. oder Tabletten) kostete uns im Einkauf sFr. 531'000.-. Zur Erzielung der gleichen Wirkung hätten unsere 202 PatientInnen auf dem Schwarzmarkt total 208 kg Gassenheroin (Reinheitsgrad 15%) zu einem Preis von sFr. 12.5 Mio. (Basispreis Gassenheroin sFr. 60.-/Gramm) einkaufen müssen. Für die einzelnen PatientInnen der KODA hätte das bedeutet, dass sie für ihre Sucht im vergangenen Jahr sFr. 61'881.- oder täglich über sFr. 169.- hätten aufwenden müssen.

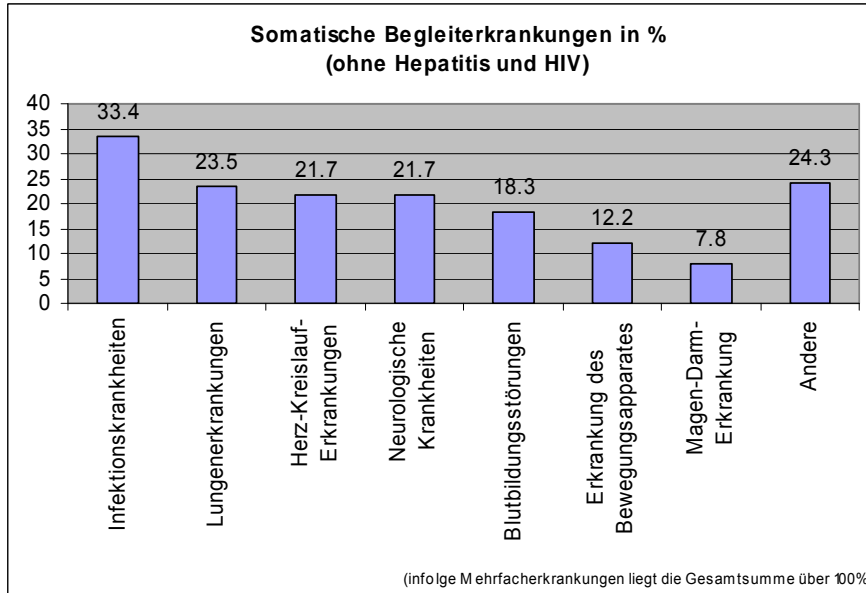
Dies wäre nur mit Beschaffungskriminalität, Drogenhandel oder Prostitution möglich gewesen.

## Übertritte von der Gasse stehen im Vordergrund



Im Gegensatz zu früheren Jahren stellten wir im Jahr 2010 fest, dass nur noch rund 25% der Eintritte direkt aus einem Methadonprogramm in die Koda übertraten. Zwar hatten alle Eintretenden in ihrer langjährigen Drogenkarriere bereits mehrere Substitutionsprogramme, Entzüge und/oder Therapien absolviert. Der grösste Teil der Eintretenden kam aber direkt von der Gasse und meldete sich auf Eigeninitiative. Dies hatte insbesondere für die Sozialarbeit Auswirkungen, da oftmals zuerst mit grossem zeitlichen Aufwand existenzielle Grundbedürfnisse wie Organisieren einer Wohnmöglichkeit und/oder Anmeldung auf dem Sozialdienst, Aufhebung eines Leistungsstopps bei der Krankenkasse oder Einbindung in geregelte Strukturen geklärt und geregelt werden mussten. Bei den meisten Neueintritten gelang es aber, die Situation zu stabilisieren.

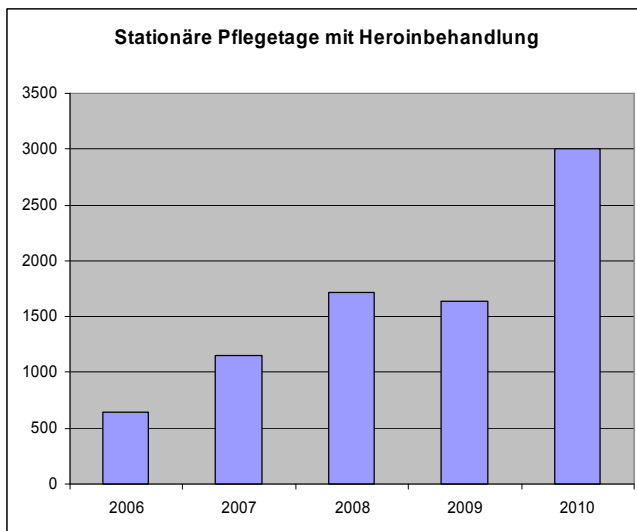
## Somatik



Bei der älter werdenden KODA-Klientel stehen neben der altersüblichen Zunahme von Krankheiten zusätzlich spezifische somatische Erkrankungen im Vordergrund: Über 80% der PatientInnen sind seropositiv für Hepatitis C bzw. B. Bei 13% besteht eine HIV-Infektion. Darüber hinaus ist bei mehr als 60% der PatientInnen eine weitere somatische Krankheit bekannt. Hierzu gehören andere Infektionskrankheiten, Erkrankungen der Atmungsorgane und Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems. Aber

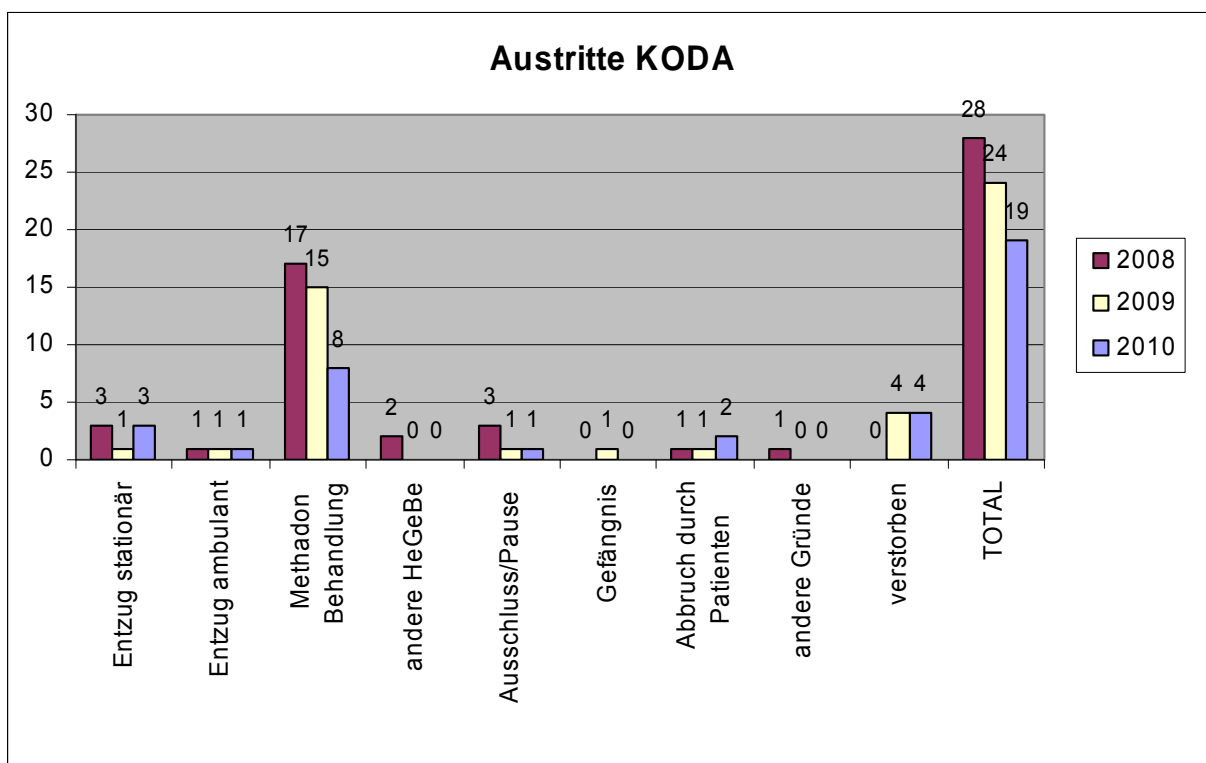
auch Störungen des Knochengewebes wie Osteoporose nehmen zu. Zur Verbesserung der somatisch-infektiologischen Betreuung der PatientInnen wird durch die Universitätsklinik für Infektionskrankheiten (Inselspital Bern) seit 2009 eine Sprechstunde in den Räumen der KODA angeboten. Unter anderem werden die HIV-positiven PatientInnen regelmässig evaluiert und gegebenenfalls medikamentös behandelt.

## 100% Zunahme von Übertritten in stationäre Behandlungen



Die Behandlungstage in Spitälern, Pflege- und Therapieheimen haben sich gegenüber dem Vorjahr noch einmal verdoppelt. Durchschnittlich waren im 2010 über acht Personen täglich in stationärer Behandlung. Der Aufwand für eine Heroinverschreibung in stationärem Rahmen ist relativ gross, da die Behandlungsverantwortung weiterhin bei der KODA bleibt und das Heroin wöchentlich von der KODA an die entsprechenden Institutionen geliefert werden muss. Trotz anfänglicher Skepsis gegenüber einer „hausinternen“ Heroinverschreibung hat sich mittlerweile eine erfreuliche Zusammenarbeit mit verschiedenen stationären Institutionen entwickelt. Im Jahr 2010 kamen zwei weitere Pflegeheime als Behandlungspartner hinzu.

## Austritte



Auch die Anzahl Austritte ist mit 19 Personen im 2010 auf einem neuen Tiefststand. 20% bzw. vier Austritte erfolgen in eine Entzugsbehandlung. Leider ist die KODA auch im 2010 mit vier Todesfällen konfrontiert gewesen. Wie schon im Vorjahr sind die Todesursachen Folgen früher erworbener Begleiterkrankungen. In einem Fall ist ein Patient durch Suizid aus dem Leben getreten. Trotz intensiver psychiatrischer Behandlung kommt dies leider bei unseren PatientInnen immer wieder vor, sind sie doch mit einer Quote von 43% Suizidversuchen in der Anamnese (Uchtenhagen et al. Schlussbericht PROVE Juli 97) psychisch stark vorbelastet.

## Finanzen

### Bilanz

Total Umlaufvermögen	Fr. 1'181'835.05	Total Fremdkapital	Fr. 1'697'746.50
Total Anlagevermögen	Fr. 1'639'004.86	Total Eigenkapital	Fr. 1'123'093.41
<b>Total Aktiven</b>	<b>Fr. 2'820'839.91</b>	<b>Total Passiven</b>	<b>Fr. 2'820'839.91</b>

### Erfolgsrechnung

Total Besoldung	Fr. 2'741'540.70	Leistungen Krankenkasse	Fr. 3'353'855.05
Total Sachaufwand	Fr. 1'704'225.35	Ertrag Kanton	Fr. 540'225.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>Fr. 4'445'766.05</b>	Übrige Erträge	Fr. 608'894.10
<b>Gewinn</b>	<b>Fr. 57'208.10</b>	<b>Total Ertrag</b>	<b>Fr. 4'502'974.15</b>

## Die Mitarbeitenden

Zu einem erfolgreichen 2010 haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beigetragen:  
Akermann Lis Anna, Bangerter Marc, Bernard-Kühni Tanja, Bieri Manuela, Breckner Udo, Dübendorfer Sonja, Dujmović Vera, Dürig Roland, Gerber Ferecsko Renate, Haldimann Ursula, Hämmerlin Brigitte, Imboden Menzi Verena, Iselin Barbara, Jović Ljence, Kanlić Nada, Kuster Christine, Leutwyler Barbara, Lüdi-Schürch Marianne, Luginbühl Mathias, Lulić Cornelia, Maissen Anna, Marti Barbara, Meier Andreas, Müller Sabine, Reinmann Kathrin, Renevey Yvonne, Rumenović Ana, Scheidegger Christian, Schweizer Annamarie, Spiridonović Natascha, Stäger Lisa, Stettler Philipp, Thurnheer Christine, Tinner Johanna, Urban Christoph, Ventrice Domenico, von Bardeleben Ulrich, von Gunten Lukas, Wälchli Naemi, Weber Eva, Wild Beatrice, Wilhelm Marc, Wintzen Fryderyk, Zölch Hansruedi, Zürcher Helmut

Trägerschaft Vkd: Müller Regula (Präsidentin, Leiterin Koordinationsstelle Sucht, Stadt Bern), Huber Jakob (Vizepräsident, Geschäftsleiter Contact Netz), Baitz Monika (Fachspezialistin Sucht und Soziales, Koordinationsstelle Sucht, Stadt Bern), Fritschy Franziska (alt Grossrätin, Präsidentin Kommission für Gesundheit und Soziales FDP BE), Hämmig Robert (Leiter Funktionsbereich Sucht UPD)

Die Leitung der KODA:  
Barbara Mühlheim, Betriebsleitung  
Dr. med. Ulrich von Bardeleben, medizinische Leitung

Alles weitere auf [www.koda.ch](http://www.koda.ch)